

Frage und Antwort, die zueinander passen

Pytanie i odpowiedź, które do siebie pasują

A question and an answer which fit like a glove

Piotr A. Owsieński

UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE

Schlüsselwörter

Sprache, Sprachwissenschaft, Synchronie, Diachronie

Słowa kluczowe

język, językoznawstwo, synchronia, diachronia

Keywords

language, linguistics, synchrony, diachrony

Abstract

The article contains a critical analysis and evaluation of book entitled *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach* the author of which is Magdalena Zofia Feret, Ph.D. from the Jan Kochanowski University in Kielce. Consequently, transparently and logically the reviewed monography presents the chosen teaching material from the area of the linguistics by means of erotematic method, which are the *condicio sine qua non* for further studying and understanding of the linguistic issues. Furthermore the positive side of the book is a fruit of its author's many years of teaching experience and of her sense of pedagogical tact. Successfully it can be used as a textbook during the work with the philology – and especially German philology – students

*Es gibt keine dummen Fragen. Es gibt auch keine dummen Antworten.
Nur passen Frage und Antwort oft nicht zueinander¹.*

Annette Amstutz

Das oben angeführte Zitat von Annette Amstutz möge zum Leitgedanken des vorliegenden Beitrags gemacht werden, in dem der Versuch unternommen wird, zu berichten und zu beurteilen, inwieweit sich die Autorin dieser Worte im Falle der auf Polnisch verfassten Publikation von Magdalena Zofia Feret unter dem Titel *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach*² irrt. Die der kritischen Analyse und Evaluierung unterliegende Veröffentlichung von als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Jan-Kochanowski-Universität in Kielce tätiger Magdalena Zofia Feret scheint ein hervorragendes Buch zu sein, das den zweiten Teil des Zitats von Amstutz als Lüge – oder mindestens als Ungereimtheit – entlarvt. Wie zu sein scheint, passt das andere Zitat von Amstutz zum Inhalt der populärwissenschaftlichen Publikation der Sprachforscherin aus Kielce viel besser: „Alle Sprachen sind gleich. Sie werden nur von unterschiedlichen Leuten gesprochen“³. Richtig versteht die Autorin nämlich die universellen, in den einzelnen Sprachen existenten Regeln sowie deren Wesen im genuinen Kontext deren Gebrauch von Sprachbenutzern und widmet sich dem Vorhaben, ein Lehrbuch zu verfassen, das als Einleitung ins umfangreiche, heterogene und sich nicht selten auf andere Wissenschaftszweige beziehende Lehrmaterial aus dem Bereich der Sprachwissenschaft für Studenten der sprachwissenschaftlichen Studienrichtungen – und insbesondere für die Germanistikstudenten – über den sozio-politischen Definitionen der Sprachen hinweg konzipiert ist. Der Inhalt des Buches wurde transparent und durchdacht in vier separate, aber sich zugleich miteinander natürlich verbindende Teile gegliedert, in denen die Autorin ihre Aufmerksamkeit auf unterschiedliche Schwerpunkte fokussiert:

- 1) ausgewählte, mit dem Wissen um die Sprache zusammenhängende Fragestellungen, die sowohl in der internen als auch in der externen Sprachwissenschaft verwurzelt sind, u.a. Sprache und Gegenstand der sprachwissenschaftlichen Untersuchung, Sprachtypologie, Sprachkommunikation, Funktionen der Sprache, Phonologie, Pho-

¹ Annette Amstutz – Schweizer Hobby-Autorin, [in:] Aphorismen.de, https://www.aphorismen.de/suche?f_autor=169_Annette+Amstutz (Zugriff am 14.03.2020).

² Magdalena Zofia Feret (2019), *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach* (dt. *Wissen um die Sprache in Fragen und Antworten*), Kielce: Wydawnictwo Uniwersytetu Jana Kochanowskiego, 152 S., ISBN 978-83-7133-823-6

³ Annette Amstutz, [in:] Aphorismen.de, https://www.aphorismen.de/suche?f_au-tor=169_Annette+Amstutz (Zugriff am 14.03.2020).

- netik, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik, Textlinguistik, Pragma-, Psycho- und Soziolinguistik;
- 2) Abriss der ausgewählten Sprachtheorien sowie ihre Beeinflussung auf die gegenwärtigen Sprachforschungstrends;
 - 3) alphabetisches Namensverzeichnis der ausgewählten Sprachforscher, deren Einfluss auf die Entwicklung der sprachwissenschaftlichen Untersuchungen von unschätzbarem Wert ist;
 - 4) polnisch-deutsches Wörterbuch des wissenschaftlichen Begriffsinstrumentariums.

An dieser Stelle gehört es sich, die Tatsache hervorzuheben, dass sie vor keiner einfachen Aufgabe bei der Arbeit an ihrer Publikation und bei der Auswahl der aufgegriffenen Themen stand, was davon herrührt, dass die Sprachwissenschaft selbst sowie die im deren Rahmen durchgeführten Untersuchungen eine sehr lange Geschichte und Tradition hinter sich haben. Die Sprache, die als komplexe und multidimensionale, mittels verschiedener Methoden aus unterschiedlichen Blickwinkeln – wie etwa im Hinblick auf die sprachlichen Elemente oder auf die Struktur, Funktionen oder Entwicklung der Sprache – zu erforschende Erscheinung, unterlag der Forschung schon in grauer Vorzeit, als die ersten (prähistorischen) linguistischen Gedanken im Alten Ägypten, im Assyrischen Reich, in Mesopotamien, Syrien, Palästina und Phönizien oder im altertümlichen Kulturraum Chinas aufkeimten. Im Zusammenhang damit stehen auch die antiken Sprachuntersuchungen in Indien, Griechenland und Rom sowie die mittelalterlichen Sprachanalysen des byzantinischen, arabischen und jüdischen Ostens, deren Ergebnisse linguistischer Beobachtung v.a. synchronischen Typs sich nicht selten mit den Untersuchungsergebnissen des 19. und 20. Jh. deckten⁴, obwohl das Interesse an der Sprache an sich selbst aus unterschiedlichen Gründen hervorging (z.B. Wahrnehmung der Sprache als *lingua sacra*). Schließlich müssen die Forschungen der neuzeitlichen Epochen und Denkweisen mitberücksichtigt werden, wie etwa Aufklärung, Humanismus, Rationalismus, Empirismus, Evolutionismus, Romantik, Biologismus, Positivismus, Generativismus oder Kognitivismus und endlich die von den europäischen und amerikanischen Strukturalisten hervorgebrachten wissenschaftlichen Früchte samt ihren späteren Ableitungen, Schattierungen und Fortsetzungen, die häufig schon ihre eigenen Wege gingen (gehen)⁵, z.B. Deskriptivismus, Distributionalismus usw. Unter den Giganten der Sprachwissenschaft, deren Namen übrigens

⁴ Vgl. A. Heinz, *Dzieje językoznawstwa w zarysie*, Warszawa 1983, S. 25, 59, 67, 72–75.

⁵ Vgl. G. Helbig, *Geschichte der neueren Sprachwissenschaft*, Leipzig 1986, S. 5–8; G. Helbig, *Geschichte der Sprachwissenschaft seit 1970*, Leipzig 1988, S. 5–9; vgl. M.A. Paveau / G. É. Sarfati, *Wielkie teorie językoznawcze. Od językoznawstwa historyczno-porównawczego do pragmatyki*, Kraków 2009, S. 167–173.

im vorgeschlagenen Namensverzeichnis auch anzutreffen sind, sollen unbedingt die Väter des Strukturalismus – Ferdinand de Saussure (1857-1913)⁶ sowie Leonard Bloomfield (1887-1949) genannt werden, die die Sprache – und in erster Linie die gesprochene Sprache – sowie das sprachliche Zeichen als Abstrakta für einen vollkommenen Ausdruck des menschlichen Verhaltens in der psychologischen / psychischen und behavioristischen Dimension ihres Gebrauchs vom Sprachbenutzer hielten:

Writing is not a language, but merely a way of recording language by means of visible marks. In some countries, such as China, Egypt, and Mesopotamia writing was practiced thousands of years ago, but to most of languages that are spoken today it has been applied either in relatively recent times or not at all. Moreover, until the days of printing, literacy was confined to a very few people. All languages were spoken through nearly all of their history by the people who did not read or write; the languages of such peoples are just as stable, regular and rich as the languages of the literate nations. A language is the same no matter what system of writing may be used to record it, just as a person is the same no matter how you take his picture. [...] In order to study writing, we must know something about language, but the reverse is not true⁷.

Diese Umstände hätten also dazu führen sollen, dass die Struktur des Buches sowie dessen Inhalt riesengroße Ausmaße hätte annehmen sollen. Dies entspricht doch keineswegs den Tatsachen! Die Autorin ließ sich nämlich als äußerst erfahrene Hochschullehrerin mit einer genialen Intuition zeigen, weil sie die nötigsten linguistischen Fragen kühn und gekonnt wählte, simpel darstellte und ermunternd beschrieb, sodass es ein wertvolles Kompendium des linguistischen Wissens entstand, das nicht nur während des akademischen, heute in den meisten Studienprogrammen bedauerlicherweise nur ein Semester dauernden Kurses *Einleitung in die Sprachwissenschaft* gebraucht werden kann. Vielmehr kann diese populärwissenschaftliche Literaturposition ebenfalls als Buch mit solchen Inhalten angesehen werden, das die anderen Studenten und überhaupt übrigen Menschen lesen sollen, deren Interessen um die sprachwissenschaftlichen Fragen kreisen.

Der weitere Vorteil der zu beurteilenden Publikation ist ihre Form, die die Gestalt eines subtilen Dialogs mit dem potentiellen Leser annahm. Daraus resultiert wiederum der Eindruck, dass die Autorin auf eine gewisse Art und Weise in eine Interaktion mit dem Lesenden tritt, der ohne Erfahrung auf dem linguistischen Gebiet letzten Endes zu einem ihrer Gesprächspartner wird. Deshalb ist die Wahl einer solchen Form der Präsentation und Be-

⁶ Vgl. M.A. Paveau / G. É. Sarfati, *Wielkie teorie językoznawcze. Od językoznawstwa historyczno-porównawczego do pragmatyki*, Kraków 2009, S. 75-97.

⁷ L. Bloomfield, *Language*, London 1933, S. 21.

schreibung des Lehrmaterials vollauf gerechtfertigt und lobenswert: Dank dieser leider heutzutage aufgegebenen Frage-Antwort-Methode, die in der Didaktik auch als katechetische oder erotematische Lehrform (*erōtēmatikós* ‚zur Frage gehörend‘) bezeichnet wird⁸, wirkt das Buch noch effektiver und anregender, wodurch die dargebotenen Inhalte noch klarer, strikter, erfahrebarer sowie verständlich und erschöpfend genug vermittelt werden. Wenn man das Buch liest, gewinnt man sonach den Eindruck, dass man einen linguistischen Katechismus in der Hand hält, der eine solide theoretische Basis ist, in deren Spiegel die Komplexität sowie die Multidimensionalität der Linguistik erblickt werden können.

Nicht ohne Belang bleibt auch die Tatsache, dass das umfangreiche bibliographische Verzeichnis im letzten Teil der Veröffentlichung nicht nur die aktuellsten, sondern auch die älteren klassischen Literaturpositionen aus der Feder sowohl der polnischen als auch der ausländischen Sprachwissenschaftler umfasst⁹, die ebenfalls als wertvoller Hinweis und deutlicher Ansporn für diejenigen sein kann, die sich für die Linguistik interessieren bzw. interessieren würden.

Auch die sprachliche und formale Seite der Publikation ist einfach makellos. Die trockene sprachwissenschaftliche Substanz belebt sich und redet den Leser an, sofern sie nicht nur ein Wort, sondern eher eine interessante und meritorische Diskussion ist. Obgleich die angeschnittenen Themen und Bereiche nur ein kleinerer Ausschnitt aus dem riesengroßen sprachwissenschaftlichen Lehrmaterial sind, die im akademischen Kurs besprochen werden, können sie als Inspiration für die Studenten sowie für die den Lehr- und Lernprozess steuernden Hochschullehrer sein. Die methodologischen Überlegungen sowie die didaktischen und methodischen Lösungen sorgten folglich für die Entstehung einer gewissenhaften und gestalterischen Arbeit, die die Frucht einer langjährigen Erfahrung sowie eines pädagogischen Taktgefühls der Autorin ist, zu denen man ihr nur gratulieren kann.

Rec.: Feret Magdalena Zofia, *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach*, Wydawnictwo Uniwersytetu Jana Kochanowskiego w Kielcach, Kielce 2019, ss. 154.

⁸ G. A. Scott, *Introduction*, [in:] *Does Socrates Have a Method? Rethinking the Elenchus in Plato's Dialogues and Beyond*, Red. G. A. Scott, University Park, Pennsylvania 2002, S. 1.

⁹ Vgl. M. Z. Feret, *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach*, Kielce 2019, S. 8, 149-152.

Literatur

Bloomfield L., *Language*, London 1933.

Feret M. Z., *Wiedza o języku w pytaniach i odpowiedziach*, Kielce 2019.

Heinz A., *Dzieje językoznawstwa w zarysie*, Warszawa 1983.

Helbig G., *Geschichte der neueren Sprachwissenschaft*, Leipzig 1986.

Helbig G., *Geschichte der Sprachwissenschaft seit 1970*, Leipzig 1988.

Paveau M.A. / Sarfati G. É., *Wielkie teorie językoznawcze. Od językoznawstwa historyczno-porównawczego do pragmatyki*, Kraków 2009.

Scott G. A., *Introduction*, [in:] *Does Socrates Have a Method? Rethinking the Elenchus in Plato's Dialogues and Beyond*, Red. G. A. Scott, University Park, Pennsylvania 2002, S. 1-16.